

## Pflanzenschutz Aktuell Feldbau

Kooperation der Kantone AG, BL, SO

Versanddatum: 27.08.2019

### Fruchtfolgeeinschränkung: Kein Mais auf Mais im 2020



Adulter Maiswurzelbohrer

Obwohl der Käferflug noch bis Ende September anhält, kann der kantonale Pflanzenschutzdienst bereits jetzt schon informieren, dass der ganze Kanton Basel-Landschaft (aufgrund der Fallenfänge im und um den Kanton) in ein abgegrenztes Gebiet\* ausgeschieden wird. Das heisst, **dass im ganzen Kanton auch im 2020 kein Mais auf Parzellen angebaut werden darf, auf welchen im 2019 Mais angebaut wurde.**

Wann der Mais jeweils gesät oder geerntet wurde, spielt dabei keine Rolle - auch die Art des Mais nicht (Mais=Grünschnittmais, Silomais, Körnermais, Zuckermais, ...).

Wir raten allen Betriebsleitern/innen, eine frühzeitige Planung der Maisanbauflächen fürs 2020 vorzunehmen, damit eine kurzfristige Abtausch- und Umplanungsübung verhindert werden kann. Die definitive Verfügung folgt Ende September.

\*Abgegrenztes Gebiet: Befallsherd + Zone von mindestens 10km im Umkreis dieses Befallsherdes.

### Den Raps im Auge behalten

Die Sorge um den frisch gesäten Raps ist gross: bei schönem Wetter vermehren sich Insekten gut, was für Erdflöhe oder Blattwespen spricht. Ob die Bekämpfungsschwelle überhaupt erreicht wird, ist jedoch noch nicht voraussehbar und muss am aufgelaufenen Raps ab dem Keimblattstadium beurteilt werden. Daneben dürfen weitere Schädlinge, wie Schnecken nicht vergessen werden. Die wichtigste Massnahme ist das Beseitigen von Ausfallraps auf den «alten» Parzellen.

Ist die Schadschwelle erreicht, so können Sie auch dieses Jahr wieder ein Mail mit Name, Parzellenummer und gewünschtem Mittel dem kantonalen Pflanzenschutzdienst ([eleonor.fiechter@bl.ch](mailto:eleonor.fiechter@bl.ch)) zukommen lassen. Es gibt keine Allgemeinverfügung für den ganzen Kanton!

### Rapssaat optimal vorbereiten



Auf dieser Parzelle wurde vergangene Woche gegrubbert. Die Rapspflanzen sind jedoch hartnäckig und bereits wieder gewachsen. Es sind auch schon einzelne Schabstellen von Erdflöhen zu erkennen.

Wer den Raps noch nicht gesät hat, kann die Saattiefe noch überdenken. Verschiedene Versuche der letzten Jahre haben gezeigt, dass der Raps mit 50 Körnern pro Quadratmeter häufig zu dicht gesät wird. Raps ist die Ackerkultur, welche das höchste Kompensationsvermögen besitzt. Stehen also im Herbst vielleicht nur 15 statt 50 Pflanzen/m<sup>2</sup>, werden diese 15 Pflanzen mehr Seitentriebe und allgemein kräftigere Pflanzen ausbilden. Der Ertrag kommt zu 2/3 aus den Seitentrieben, auch dies haben Versuche des

Forum Ackerbau gezeigt. Damit jedoch das Risiko für eine Spätverunkrautung und der Schaden von Schnecken, Erdflöhen und weiteren Schädlingen schon eingerechnet ist, empfiehlt sich eine sehr tiefe Saattiefe von 10-20 Körnern nicht. Folge dessen wären 25-35 Körner bei idealen Bedingungen gut. Mit dieser Anzahl Körner kann immer noch der Höchstertrag erreicht werden, was dreijährige Versuche der Liebegg (AG) zeigen.

Im August gesäter Raps wird dank den hohen Bodentemperaturen und genügend Bodenfeuchte rasch auflaufen. Auch die Wurzelhals- und Stängelfäule (Phoma) kann sich gut entwickeln und zu einem frühen Befall führen. Phoma kann mit dem Wind über weite Strecken in andere Felder übertragen werden. In Ausfallraps der «alten» Rapsfelder ist Phoma oft verbreitet vorhanden. Auch Schädlinge wie der Erdfloh bauen ihre Population in Ausfallraps-Parzellen auf und gehen dann auf die Neuansaat über. Als vorbeugende Massnahme gegen Krankheiten und Schädlinge sind die Felder mit Ausfallraps spätestens jetzt zu mulchen oder zu bearbeiten und auf die Folgekultur vorzubereiten.

### Schneckenkontrollen ab Saatzeitpunkt überwachen



Ein korrekt angelegtes Kontrollfenster für das Abschätzen des Schneckenvorkommens. Wichtig ist das Anlegen mit Schneckenkörnern am Abend und die Kontrolle auf Schleimspuren direkt am folgenden Morgen.

Vom Auflaufen bis zum 6-Blatt-Stadium der Rapspflanzen gilt die Aufmerksamkeit nun vor allem den Schnecken. Die einfachste Methode zur Schneckenkontrolle ist der Jutesack (siehe Bild). Häufig wird eine grosse Schneckenpopulation in einer Parzelle zu spät bemerkt. Dieses Jahr muss wahrscheinlich mit etwas mehr Schnecken gerechnet werden als letztes Jahr. Ihre Aktivität wird bei Temperaturen über 20°C gebremst, aber sie können sich in tiefere Bodenschichten zurückziehen und bei günstigen Bedingungen wieder herauskommen. Mit dem vermehrten Morgentau im August sind die Voraussetzungen für die Schnecken günstig, an die Oberfläche zu kommen. Saaten von letzter/dieser Woche sind, falls noch nicht erfolgt, zu kontrollieren.

Entlang von Grünland, Hecken und Waldrändern muss später allenfalls eine zweite Schneckenkorngabe gestreut werden. Bei zweitem Mal Körnerstreuen müssen die Vorschriften von mindestens 14 Tagen Abstand zur Erstbehandlung sowie total maximal 700g vom Wirkstoff Metaldehyd (bei den meisten Mitteln 2x7kg Köder), eingehalten werden.

Übermässige Dosierungen machen keinen Sinn, da die Köder inklusive deren Wirkstoff auch anderen Tieren (z.B. Würmern, Laufkäfern) schaden und durch Feuchtigkeit abgebaut werden. Walzen vor oder nach der Saat ist eine wirksame Massnahme, um den Befall zu reduzieren.

Das Schadenrisiko kann an Hand folgender Einflussfaktoren abgeschätzt werden.

Es nimmt zu :

- Bei feucht warmer Witterung
- Je grobscholliger das Saatbeet ist
- Bei schweren und/oder zur Vernässung neigenden Böden
- Bei reduzierter Bodenbearbeitung
- Bei geringer Saattiefe
- Bei Spätsaaten im Herbst
- Bei Feldnachbarschaft mit Wiesen, Waldrändern oder Pufferstreifen
- Je besser die Vorkultur den Boden bedeckte (z.B. bei Kunstwiese)

## Untersaat im Raps



Schön entwickelte Untersaat im Rapsbestand.

Das Forum Ackerbau macht Versuche, in welchen diverse Untersaatmischungen und geeignete Anbaumethoden getestet werden. Es zeichnete sich über die Jahre ab, dass mit einer Untersaat einen leicht tieferen Ertrag in Kauf genommen werden muss. Wenn sich der Raps jedoch ungehindert entwickeln konnte und nicht durch die Untersaat konkurrenziert wurde, sind die gleichen Erträge (ohne Herbizideinsatz) wie ohne Untersaat (mit Herbizideinsatz) möglich.